

# Starke Kinder

Sommer 2009

Informationen zum Modellprojekt „Starke Kinder machen Schule“ des FiPP e.V.

Weitere Informationen über das Projekt und seinen Träger im Internet unter:  
[www.starke-kinder-machen-schule.de](http://www.starke-kinder-machen-schule.de) und [www.fippev.de](http://www.fippev.de)



## Kinder haben Rechte!

Seit 1989 die Konvention über die Rechte des Kindes von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, haben eben diese Rechte der Kinder immer mehr an Bedeutung gewonnen. Zurzeit wird diskutiert, ob die Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden.

Im Fokus der öffentlichen Debatte steht meistens der Schutz von Kindern. Dass aber Kinderrechte mehr sind als ein Schutzschild für Kinder vor Gewalt, Vernachlässigung und Ausbeutung, wollen wir in dieser Ausgabe von **Starke Kinder** zeigen. Die Beteiligung von Kindern und ihr Mitspracherecht sind wichtige Grundsätze der Kinderrechtskonvention. Und daher kommen sie in dieser Ausgabe auch selbst als ExpertInnen zu Wort.

Kinder berichten über ihre Eindrücke während der Projektwoche „Kinder haben Rechte - hier und weltweit!“ in den Herbstferien 2008. Mehr als 30 Kinder an den Hortstandorten in Spandau, Marzahn und Kreuzberg haben sich auf vielfältige Weise mit Kinderrechten beschäftigt. Was sie während dieser Woche herausgefunden haben, was sie selber über Kinderrechte denken und was während dieser Woche entstanden ist, ist in der Rubrik „Kinder“ zu finden.

Welche Bedeutung können Kinderrechte für die pädagogische Arbeit an Grundschulen haben? Zwei Erzieherinnen der Heinrich-Zille-Grundschule standen in einem Interview Rede und Antwort, wie sie die Projektwoche erlebt und welche Impulse sie für die pädagogische Arbeit vor Ort erhalten haben. In einem weiteren Interview geht eine Lehrerin derselben Schule der

Frage nach, welche Chancen, aber auch Grenzen die Thematisierung von Kinderrechten in der pädagogischen Arbeit bietet.

Die Artikel in der Rubrik „Projekt“ bieten Informationen über die Kinderrechtskonvention und die Geschichte der Kinderrechte. In einem Fachartikel stellen wir aus Sicht des Projektes die Relevanz der Kinderrechte für unsere Arbeit dar. An dieser Stelle möchten wir uns bei Claudia Lohrenscheit vom Deutschen Institut für Menschenrechte sowie Oliver Trisch und Bettina Schmidt für die fachlichen Anregungen und die Unterstützung bedanken.

Neben dem Schwerpunktthema Kinderrechte gibt es weitere Informationen rund um die Aktivitäten des Projektes **Starke Kinder machen Schule**.

Viele wissen es bereits. Wir sind zu Jahresbeginn umgezogen. Unser Büro befindet sich nun in der Schlesischen Straße 19, 10997 Berlin-Kreuzberg.

Die nächste Ausgabe von **Starke Kinder** mit dem Schwerpunktthema Demokratiepädagogik erscheint im Herbst 2009.

Euer Projektteam **Starke Kinder machen Schule**



Zehn Grundrechte für Kinder. Kinder in den FiPP-Horten GrüneBirke in Spandau machen ihre Kinderrechte auf Plakaten sichtbar.

## Die Bedeutung der Kinderrechtskonvention für den Bildungsbereich

Die Achtung und der Schutz ihrer unveräußerlichen Würde muss die zentrale Leitlinie für alle sein, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Sie sind somit nicht nur die Objekte von Schutz und Fürsorge durch Erwachsene, sondern sie sind auch Subjekte ihrer eigenen Entwicklung, die sie selbst mit bestimmen sollen und können. Leitgedanke der Kinderrechtskonvention ist das in Artikel 3 festgelegte Wohl des Kindes, das Vorrang bei allen Entscheidungen erhalten soll, die Kinder betreffen. Im direkten Zusammenhang mit Artikel 3 der Kinderrechtskonvention steht Artikel 12, der als Grundsatz für die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen gilt: (1) „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Die beste Basis, das Wohl des Kindes zu ermitteln, besteht darin, den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung zu äußern. Mit der Grundlage dieses Rechts auf freie Meinungsäußerung verbinden sich die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen. Diese stellen umfassende Anforderungen an die Erwachsenen, die in Einrichtungen mit und für Kinder und Jugendliche arbeiten. Sie werden allerdings erst in der jüngeren kinderrechtspolitischen Diskussion stärker betont.

Kinder müssen mit ihren Bedürfnissen, Interessen und Wünschen an Schulen ernst(er) genommen werden. Neben einer Erweiterung der Teilhabe- und Mitgestaltungsmöglichkeiten ist hierzu auch eine stärkere Betonung von Selbstständigkeit und Kooperation gegenüber Instruktion und Anweisung gefordert.

Es geht also letztendlich auch darum, den Blick auf Kinder zu verändern. Die Kinderrechtskonvention

bietet eine wichtige Unterstützung im Rahmen schulischer Entwicklungs- und Demokratisierungsprozesse, da sie klar die Verbesserung der Stellung von Kindern im Blick hat. Und auch das Kind selbst, wie Artikel 29 betont: (1) „Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss, (a) die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen.“

Das Projekt **Starke Kinder machen Schule** versteht sich genau hier als Unterstützungsstruktur für Schulen, die eine alternative Lern- und Alltagskultur entwickeln wollen, in der jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und Begabungen wahrgenommen, anerkannt und gefördert wird und in der ein grundsätzliches Prinzip der Teilhabe und Mitbestimmung gilt.

Der Rückgriff auf Kinderrechte betont zudem den Schutz vor rassistischer Diskriminierung, Diskriminierung entlang von Merkmalen wie Hautfarbe, Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft, der Religion oder Weltanschauung oder einer Behinderung. Die Kinderrechte gelten für alle Kinder ohne Ausnahmen - dies wird in Artikel 2 des Übereinkommens deutlich: (1) „Die Vertragsstaaten achten die in diesem Übereinkommen festgelegten Rechte und gewährleisten sie jedem ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Kind ohne jede Diskriminierung“. Es gibt keine Kinder, denen per se das Recht abgesprochen werden kann, über ihr eigenes Wohl mitzubestimmen - etwa weil sie beeinträchtigt sind oder eine Behinderung haben. Die Kinderrechtskonvention prägt hier den Grundsatz, dass jedes Kind willkommen und seine Meinung wichtig ist. Kein Kind sollte von vorneherein in seinen Beteiligungsrechten beschnitten werden.

Vor allem der in der Kinderrechtskonvention festgeschriebene Gleichheitsgrundsatz - und

damit der Schutz vor Diskriminierung - sowie der hohe Stellenwert der Beteiligungsrechte des Kindes mit Blick auf das eigene Wohl bieten für ein Projekt wie **Starke Kinder machen Schule** eine wichtige (rechtliche) Grundlage. Der Anti-Bias-Ansatz, der unserer Arbeit zugrunde liegt, lässt sich als inklusives pädagogisches Konzept sehr gut dem Leitgedanken der Kinderrechtskonvention voranstellen: Um Diskriminierungen präventiv entgegenwirken zu können, ist es wichtig, sich ihrer und ihrer Wirkungsweisen bewusst zu werden. Kinder haben ein Recht auf ein möglichst diskriminierungsfreies Umfeld. Damit haben die Menschen, die sie in ihrem Aufwachsen begleiten auch eine Verantwortung, Kinder zu stärken, sich gegen Ungleichbehandlungen und Diskriminierungen einzusetzen.

Gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften in Hort und Schule versuchen wir Lernangebote so zu gestalten, dass jedes Kind mit seinen Interessen, Meinungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigt wird. Wir verstehen das Recht auf Bildung vor allem als ein Recht auf Beteiligung aller an Lernprozessen. Hier sind insbesondere die Erwachsenen gefordert, Lernräume so zu gestalten, dass Kinder sich wieder finden können, ihre grundsätzliche Neugierde und Lernlust als positive Motoren wahrgenommen und lebendig gehalten werden. Mit der begleiteten Fortbildungsreihe bietet das Projekt **Starke Kinder machen Schule** den beteiligten PädagogInnen die notwendige Unterstützungsstruktur, um sich über ihre eigenen Erfahrungen, Haltungen und Veränderungsprozesse auszutauschen.

Kinder direkt an der Gestaltung von Unterricht und Projekten zu beteiligen, stärkt nicht nur ihr Recht auf Mitbestimmung und ihre Kompetenzen in dem Bereich, sondern fördert Motivation und schließlich auch Verbindlichkeit und Gemeinschaft.

## Kinder haben Rechte - hier und weltweit!

Welche Rechte haben Kinder bzw. sollten Kinder haben? Was ist gerecht, was ungerecht? Wo wünschen sich Kinder mehr Mitsprache- und Beteiligungsmöglichkeiten?



Bildauswahl: Kinder des Hortes an der Peter-Pan-Grundschule in Marzahn erarbeiten eine Fotogeschichte zum Thema Kinderrechte.

Diesen Fragen sind wir gemeinsam mit Kindern in den Horten der Peter-Pan-Grundschule in Berlin-Marzahn, der Heinrich-Zille-Grundschule in Berlin-Kreuzberg und den FiPP-Horten GrüneBirke in Berlin-Spandau im Rahmen des Herbstferienprojektes „Kinder haben Rechte - hier und weltweit!“ nachgegangen.

In dem fünftägigen Projekt sind wir mit den teilnehmenden Kindern über die Bedeutung der Kinderrechtskonvention für die Berücksichtigung ihrer Wünsche und Bedürfnisse im Alltag ins Gespräch gekommen. In Marzahn machten sich die Kinder mit der Digitalkamera auf die Suche nach Motiven, um zu zeigen „Was ein Kind braucht?!“. Vorher hatten sie hierzu gemeinsam die Bedürfnisse von Kindern von A wie Abendbrot über I wie Informationen bis Z wie Zuhören gesammelt. Am Ende entstanden zwei Fotogeschichten, in denen die Kinder ihr Recht auf gesunde Ernährung und ihr Recht auf Gleichbehandlung einforderten.



Film ab: Kinder des Hortes an der Heinrich-Zille-Grundschule in Kreuzberg drehen eine Videoreportage zu ihren Rechten.

Im Hort der Heinrich-Zille-Grundschule drehten die teilnehmenden Kinder den Film „Die fantastischen Kinderrechte“, in dem sie ihre Horteinrichtung in Bezug auf die gebotenen Freizeitmöglichkeiten, aber auch auf vorhandene Rückzugsräume unter die Lupe nahmen. Hier wurde der Blick auch auf die Lebensbedingungen von Kindern in anderen Ländern gerichtet. Wichtige Informationen erhielten die TeilnehmerInnen durch einen Besuch des Eine-Welt-Ladens der Emmauskirche. In Spandau stand das Theaterspielen im Vordergrund. Die Kinder überlegten sich Situationen, die einen Bezug zu in der Konvention festgeschriebenen Rechten hatten. In den erarbeiteten Szenen „Ich will mitspielen!“, „Warum darf meine kleine Schwester immer alles und ich nicht!“ und „Träume verwirklichen!“ beschäftigten die Kinder sich mit Ungerechtigkeiten, die ihnen im Alltag begegnen. Die Theaterszenen, der



Theater machen: Kinder in Spandau bei der Vorbereitung von Theaterszenen zum Thema Kinderrechte.

Film und die Fotogeschichte, die in der Projektwoche entstanden, waren die Höhepunkte der gemeinsamen Abschlussveranstaltung, zu der die Kinder in Spandau zusammenkamen.

Das Projekt wurde im Rahmen einer Kooperation mit Blauschwung e.V. und mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung des Deutschen Kinderhilfswerks und des EU-Programms JUGEND umgesetzt.

## Kleine Geschichte der Kinderrechte

Die Notwendigkeit, Kindern und Jugendlichen besonderen Schutz zu gewähren, fand ihren Niederschlag erstmals in der Genfer Erklärung von 1924. 1959 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) eine Erklärung über die Rechte des Kindes, mit der die Mitgliedsstaaten aufgefordert wurden, sich für den Schutz und die Stärkung von Kinderrechten einzusetzen. Der Charakter einer Erklärung ist jedoch nicht rechtsverbindlich. Erst dreißig Jahre später, 1989, wurde das nunmehr rechtsverbindliche Übereinkommen über die Rechte des Kindes von der UN auf den Weg gebracht. Fast alle UN-Mitgliedsstaaten haben die Kinderrechtskonvention (KRK) ratifiziert. Deutschland hat jedoch, wie auch einige andere Staaten, eine Vorbehaltserklärung zur KRK abgegeben. Der umstrittenste Vorbehalt in dieser Erklärung betrifft das Asyl- und Ausländerrecht, der in der Praxis dazu führt, „dass die Kinderrechte für ausländische Kinder ohne geregelten Aufenthaltstitel nur eingeschränkt gelten - mit gravierenden Nachteilen bei der medizinischen Versorgung, Schule und Ausbildung bis hin zu nicht kindgerechter Behandlung im Asylverfahren und bei Abschiebungen.“ (vgl. UNICEF)

Die KRK betrachtet Kinder als Träger eigener Rechte und erfasst ihre bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte gleichermaßen. Genauso wie allen Menschenrechten, liegen den Kinderrechten drei Kernprinzipien zugrunde: Sie sind universell, d.h. sie gelten für alle Kinder ohne Unterschied weltweit. Sie sind unteilbar, d.h. alle Kinderrechte sind sowohl Freiheitsrechte als auch Gleichheitsrechte. Und sie sind drittens interdependent, d.h. sie bedingen sich gegenseitig und können nur als Ganzes vollständig verwirklicht werden.



## „Starke Kinder können nicht nur ihre eigenen Rechte wahrnehmen, sondern auch die von anderen.“

Im Hort der Heinrich-Zille-Grundschule sprach Bettina Schmidt (B) mit den Erzieherinnen Lisa P. (L) und Uta K. (U) über das Projekt „Kinder haben Rechte - hier und weltweit“ und die Bedeutung von Kinderrechten im Hortalltag.

**B.:** Gibt es etwas, das euch besonders in Erinnerung geblieben ist?

**L.:** Ja, dass die Kinder wirklich sehr in das Thema vertieft und emotional sehr beteiligt waren.

**U.:** Wir hatten vorher ein Kinderrechtsplakat angebracht, um die Kinder einzustimmen. Die Kinder haben sofort gesagt: „Das und das will ich besprechen.“ Es hat sich eine Eigendynamik entwickelt.

**L.:** Und das ist eigentlich auch das, was Kinder brauchen. Da merkt man die Lernwilligkeit und Motivation. Die ist nicht unbedingt bei jedem Thema da. Vor allem nicht, wenn die Erwachsenen es vorgeben. Es hat im Nachhinein Kinder gegeben, die das Thema in die Familie getragen haben. Sie haben Interviews in der Familie gemacht, ohne dass wir gesagt haben, das ist jetzt eure Aufgabe. Das war wirklich ganz toll.

**U.:** In dieser Gruppe waren auch zwei Integrationskinder. Meine Beobachtung war, dass sie zum Anfang ziemlich verunsichert waren, weil sie mit einer neuen und anders zusammengesetzten Gruppe und ihnen unbekanntem Personen konfrontiert wurden. Am Ende der Woche haben die Kinder so intensiv mitgemacht, dass sie sogar die Kameraführung übernommen haben sowie einzelne Geschichten vor der Kamera erzählten.

**L.:** Wir haben festgestellt, dass es leichter ist, mit Kindern im Rahmen einer Ferienprojektwoche zu arbeiten. Zusätzlich zur guten Ferienstimmung kam ein intensives Wir-Gefühl auf.

**B.:** Bezogen auf das Thema Kinderrechte: Wie haben die Kinder darauf reagiert? Stand das Thema im Vordergrund oder war das eher nebensächlich neben dem Filmemachen?

**L.:** Nein, überhaupt nicht. Das Filmemachen ist natürlich ein großer Anreiz. Aber als es darum ging, welche Kinderrechte sie kennen,

und dass der Schutz der Familie und Geborgenheit ein Kinderrecht ist, hat man richtig gemerkt, wie die Kinder emotional daran beteiligt waren. Und es war auch klar: das Recht auf Bildung geht sie etwas an.

**U.:** Es war ihnen klar, dass Bildung wichtig ist und sie ohne Schule keine Bildung haben. Niemand würde die Schule abwählen, wenn er das Recht dazu hätte. Am Schulsystem direkt würden die Kinder nichts verändern, jedoch der Wunsch nach längeren Pausen und weniger Unterricht wurde geäußert.

**L.:** Auch wichtig war das Recht auf Freizeit und Ruhe. Es gab danach viele Anlässe miteinander ins Gespräch zu kommen, z.B. Hausaufgabensituationen, in denen ich gesagt habe: Ihr habt erst mal das Recht auf Ruhe und dann macht ihr Hausaufgaben. Ich denke, die Kinder wissen, was ihre Rechte sind und können diese jetzt auch anders wahrnehmen. Und starke Kinder können nicht nur ihre eigenen Rechte wahrnehmen, sondern auch die von anderen. Es ist gut, wenn uns die Kinder zeigen, das brauche ich jetzt, das will ich jetzt von dir.

**B.:** Was seht ihr für Möglichkeiten, das Thema Kinderrechte weiter zu tragen?

**U.:** Konkret wollen wir als nächstes ein Projekt mit dem Team von Starke Kinder machen Schule umsetzen, das die Kinder stärkt, zukünftig ihre Hortversammlungen selber zu organisieren und zu gestalten.

**B.:** Uta, bist du in deiner pädagogischen Arbeit schon vorher mit dem Thema Kinderrechte in Berührung gekommen?

**U.:** Meine Grundeinstellung ist, dass jedes Kind nein sagen darf und seine Bedürfnisse äußern kann. Und dann gehe ich individuell auf jedes Kind ein.

**B.:** Wie sähe eure Version eines kindgerechten Hortes aus? Müsstest die Kinderrechte neben der Haltungsebene auch in den Strukturen präsent sein?

**U.:** Also wenn es nach den Kinderwünschen ginge, würden sie viel mehr Platz haben wollen, z.B. Kuschecken, wo sie sich zurückziehen können. Wir haben versucht Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen, nur ist unsere Raumkapazität beschränkt. Ansonsten versuchen wir ein hohes Mitspracherecht zu gewährleisten. Für Wünsche, Anregungen und auch Kritik haben wir einen Postkasten aufgestellt, den die Kinder aktiv benutzen. In der monatlichen Hortbesprechung werden diese Briefe dann besprochen.

**B.:** Vielen Dank für das Gespräch.



Jedes Kind hat ein Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung. Kinder in den FiPP-Horten GrüneBirke beim Spielen.



## Jedes Kind kann lernen, seine Rechte zu formulieren

Interview mit Claudia Wagner (C), Lehrerin einer Projektklasse von **Starke Kinder machen Schule** an der Heinrich-Zille-Grundschule in Berlin-Kreuzberg

**B.:** Glaubst du, dass die Thematisierung von Kinderrechten in der pädagogischen Arbeit eine Bedeutung hat?

**C.:** Ich habe das mit Kindern hier zwar noch nicht thematisiert. Wobei ich schon glaube, dass es tendenziell immer wichtiger wird, dass Kinder erst einmal gestärkt sind und sich trauen, ihre Meinung zu sagen. Andererseits glaube ich auch, dass sich Kinder in der Schule heute auch ein Stück entmündigt fühlen. Ich denke, die Kinder erleben sich schon ganz stark in einer Hierarchie und wissen, Erwachsene sagen etwas an und sie müssen das dann machen.

**B.:** Meinst du, dass das auch ein Widerspruch sein kann, Kindern zu sagen, ihr habt die und die Rechte, aber eigentlich sind die Strukturen gar nicht so, dass sie diese auch einfordern können?

**C.:** In dem Konflikt befinde ich mich ständig, weil ich eigentlich selbstbewusste und kritische Kinder mit einem demokratischen Bewusstsein erziehen will. Aber letztendlich erleben sie mich als „Chef“. Es ist eine Gradwanderung, und Kinder haben ein ganz feines Gespür dafür, wie ehrlich Erwachsene sind. Deshalb wollen wir in

unserer Schule in allen Klassen einen Klassenrat einrichten. Da haben die Kinder ein Forum, in dem sie üben können, ihre Rechte zu formulieren. Das können sie lernen, wenn wir Erwachsenen ihnen dazu Gelegenheit geben.

**B.:** Du leitest auch die AG Schulversammlung? Ist das nicht ein gutes Beispiel zur Arbeit am Thema Kinderrechte hier an der Schule?

**C.:** Gerade die Schulversammlung ist eigentlich ein Instrument, Kindern ein Demokratieverständnis zu vermitteln, Partizipation zu ermöglichen, am Schulleben mitzumachen und es mitzugestalten. Ich bin ständig dabei, das Konzept zu überdenken, weil ich eigentlich nicht soviel vorgeben will, denn dann ist die Eigenständigkeit der Kinder relativ eingeschränkt. Ein entscheidender Punkt ist, dass man die Kinder dabei anleiten muss auf dem Weg ins Erwachsen- und Selbstständigwerden. Ich glaube, dass wir da oft zu ungeduldig sind. Vertrauen und Loslassen fällt uns Erwachsenen schwer, weil wir immer denken, wir müssen steuern und die Verantwortung übernehmen.

**B.:** Du bist gerade dabei, eine

Partnerschaft mit einer Schule in Sri Lanka aufzubauen bzw. neu zu beleben. Was motiviert dich für diese Arbeit?

**C.:** Der Kontakt kam nach dem Tsunami 2004 zu Stande. Wir haben festgestellt, dass das eine wunderbare Sache ist, ganz praktisch soziale Verantwortung mit den Kindern einzuüben und über den Tellerrand zu gucken. Den Blick weiten für das Ganze ist für mich in den letzten Jahren zu einem Leitfaden geworden. Weil ich sehe, dass dieses Einzelkämpfertum sowohl im ganz Kleinen wie im Großen nicht mehr funktioniert. Es ist wichtig den Kindern die Chancen deutlich zu machen, dass ein Miteinander mehr bringt als ein Gegeneinander.

**B.:** Wie müsste für dich Schule aussehen, damit Kinderrechte authentisch transportiert werden können?

**C.:** Schwierige Frage. Was mir wichtig ist hier an der Schule und warum ich mich auch sofort für eine Mitarbeit im Projekt **Starke Kinder machen Schule** entschieden habe, ist es Kinder zu befähigen stark und selbstbewusst zu werden. Ich stelle mittlerweile fest, dass eine kontinuierliche Arbeit im sozial-emotionalen Bereich eine deutliche Wirksamkeit im Verhalten der Kinder zeigt. Gerade aggressive Verhaltensweisen entspringen ja oft einem Ohnmachtsgefühl und dem Gefühl, nichts wert zu sein, keine „Stimme“ zu haben. Wenn wir es schaffen, den Kindern das Gefühl zu geben, dass wir ihre Meinung bei wichtigen Entscheidungen berücksichtigen, wird sich das spürbar auf das soziale Klima auswirken. Auch wenn man überschwängliche Kinderideen oft nicht vollständig realisieren kann, lohnt es sich eigentlich immer, ihnen zuzuhören, weil sie auf die Dinge ja eine ganz andere Sicht als wir Erwachsene haben. Das hat letztendlich mit Wertschätzung, Achtsamkeit und gegenseitigem Verständnis zu tun. Und wir bereiten die Kinder auf ihr Leben in einer Gesellschaft vor, in der es immer wichtiger wird, sich Gehör zu verschaffen und seine Meinung zu vertreten.

**B.:** Vielen Dank für das Gespräch.



„Der Wind weht“: Kinder im Hort in Marzahn beim gemeinsamen Spielen.



## Was Kinder über Kinderrechte denken

### Ein Recht, das jedes Kind hat

\* Fußball zu spielen \* genug und gesundes Essen zu bekommen \* zu leben \* Eltern dürfen das Kind nicht schlagen \* über sich zu bestimmen

### Ein Recht, das Dir fehlt

\* morgens länger schlafen, statt Unterricht \* Wahlrecht \* in der Schule nicht mitbestimmen zu dürfen \* freies Sprechen

### Ein Recht, das Kinder in manchen anderen Ländern nicht haben

\* das Recht auf Bildung \* das Recht auf Gleichheit

### Ein Recht, das Mädchen manchmal nicht gegeben ist

\* Jungsklamotten zu tragen \* das Recht zu kämpfen \* Fußball zu spielen \* so sein wie man will

### Ein Recht, das Jungen manchmal nicht gegeben ist

\* ihre Meinung zu ändern \* Gefühle zu zeigen \* sie selbst zu sein

### Ein Recht, für das Du schon mal gekämpft hast

\* nicht Taschengeld abgezogen zu bekommen \* Freiheit

### Ein Recht, das Du besonders wichtig findest

\* nicht den Körper zu verletzen \* dass man zu essen hat

### Ein Recht, das in Deiner Schule nicht besteht

\* mitzubestimmen, was für Unterricht ist \* sich auszu-ruhen, wenn man möchte \* sagen, was man möchte

### Jemand, der für die Kinderrechte kämpft

\* ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern \* UNICEF \* Ich

## Kinder haben das Recht auf Gleichbehandlung!



Die Mädchen sind ganz traurig, weil sie nicht mitspielen dürfen.



Der Torwart übergibt den Mädchen den Ball damit sie zusammen spielen können.



Die Mädchen sind froh, weil sie gleich ein Tor schießen konnten. Es macht allen Spaß.

## Stimmen von Kindern während und nach dem Herbstferienprojekt

### Was sind Kinderrechte?

\* Kinderrechte sind Rechte, die Kinder haben. \* Kinderrechte sind, dass Kinder eine Familie haben, dass Kinder ein Zuhause haben, dass Kinder in die Schule gehen können und dass sie gesunde Ernährung haben.

### Sollten Kinder wählen dürfen?

\* Das wäre nicht so gut, wenn Kinder wählen, weil sie sonst nur irgendeinen Quatsch wählen, zum Beispiel dass es keine Schule mehr gibt. \* Stell Dir mal vor, dass jeden Samstag eine Familie in einem Park spazieren geht und die Kinder finden das immer ganz schön. Eines Tages soll dieser Wald gefällt werden, dann sollte man schon erst auch die Kinder fragen, ob sie das okay finden.

### Was sollten Kinder in der Schule mitbestimmen dürfen?

\* Eigentlich sehr vieles, zum Beispiel was auf dem Schulhof gebaut wird, wie die Turnhalle errichtet und wie der Klassenraum hergerichtet wird. Und sie sollten auch manchmal mitbestimmen dürfen, was auf dem Stundenplan in welcher Stunde ist.

### Wie hat Dir die Woche gefallen?

\* Ach, die Woche war einfach schön. \* Es hat schon Spaß gemacht. Und ich finde es einfach auch ein schönes Thema, weil man da äußern kann, was für Kinder wichtig ist. \* Ich fand die Woche gut, weil es um Kinderrechte ging. Um das Recht auf Spiel, Spaß und Erholung.

### Was nimmst Du mit als besonderes Erlebnis oder besonders in Deiner Erinnerung?

\* Ich nehme mit, dass Kinder Rechte haben, zum Beispiel zu sagen, ob sie in den Klassenräumen was Neues haben wollen. \* Ich nehme die Urkunde mit, die wir bekommen haben. \* Ich nehme mit, dass es das Recht auf Essen und Trinken gibt. Und das Recht, Freiheit zu haben und sich zu erholen und seine Träume zu verwirklichen.

## Fantastische Kinderrechte

Im Hort an der Heinrich-Zille-Grundschule erarbeitete eine Gruppe von 14 Kindern in Begleitung von zwei Erzieherinnen und einem medienpädagogischen Team eine Videoreportage zum Thema Kinderrechte. Ein Bericht von Lea Schirbel, Schülerin der 5b.

In den Herbstferien sind drei Leute namens Jetti, Sarah und Toan zu uns in den Ferienhort gekommen und haben mit Kindern im Hort ein Projekt zum Thema Kinderrechte gemacht.

Es gibt zehn wichtige Kinderrechte, die sind:

- Du hast das Recht auf einen Namen und auf eine Staatsangehörigkeit.
- Du hast das Recht auf Bildung.
- Du hast das Recht auf gesunde Ernährung.
- Du hast das Recht, genauso geachtet zu werden wie alle anderen.
- Du hast das Recht auf ein sicheres Zuhause.
- Du hast das Recht, wenn du auf der Flucht vor Krieg oder behindert bist, aufgenommen zu werden.

- Du hast das Recht auf gewaltfreie Erziehung.
- Du hast das Recht auf Schutz vor Ausbeutung.
- Du hast das Recht, deine Meinung zu sagen.
- Du hast das Recht auf eine Familie, die dich beschützt.

Auf jeden Fall haben wir einen kleinen Film gedreht. Wir haben



Selber machen: Kinder in Kreuzberg interviewen einander zum Thema Kinderrechte.

## Politik hautnah erleben

Im Dezember 2008 besuchte auf Initiative des Projektes **Starke Kinder machen Schule** eine 6. Klasse der Birken-Grundschule den Reichstag in Berlin. Für einige Kinder war es die erste Gelegenheit zu sehen, wo Politik in Deutschland gemacht wird. Ein Bericht von Mehmet, Schüler der 6c.

Am 11.12.08 trafen wir uns um 7:40 Uhr an der Bushaltestelle Windmühlenberg. Unser Ziel war der Reichstag. Nach einer langen Fahrt mit Warten, Umsteigen und zu Fuß gehen, kamen wir um 9 Uhr endlich an. Bevor wir das Gebäude betraten, mussten wir durch eine Kontrolle. Wir mussten alle unsere Sachen in eine Kiste reinlegen und durch die Sicherheitsschleuse

gehen. Zum Glück piepte es bei niemandem. Als wir unsere Sachen zurückhatten, erhielten wir eine Besucherkarte.

Im Reichstag begrüßte uns Frau Felix. Mit ihr gingen wir zum Plenarsaal, wo sie uns viel erzählte, zum Beispiel wo die einzelnen Parteien sitzen. Es gibt die SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands), die CDU (Christlich Demokratische Union), die FDP (Freie Demokratische Partei), die Bündnis 90/Die Grünen und die LINKE. SPD und CDU haben die meisten Sitze. Frau Felix erzählte uns auch, wie der Plenarsaal früher aussah. Sie zeigte uns einen Tunnel, durch den die Nazis das Reichstagsgebäude betreten und es mit Feuer angezündet haben sollen. Später zeigte



Eine Fotogeschichte entsteht: Kinder in Marzahn gestalten eine Fotowand.



Kinder als Reporter: Eine Mitarbeiterin des Eine-Welt-Ladens wird zum Thema Fairer Handel interviewt.

uns gegenseitig interviewt und Bilder gemalt oder Geschichten geschrieben. Am Ende haben wir die Bilder gefilmt und die Kinder ihre Geschichten vorlesen lassen und auch das haben wir gefilmt. Als der Film geschnitten war, sind wir in eine andere Schule gegangen und haben unseren Film dem Hort der Schule gezeigt. Es kam noch ein anderer Hort. Die beiden Horte haben auch zum Thema Kinderrechte etwas gemacht. Alle haben sich gegenseitig ihre Ergebnisse gezeigt. Also mir hat es sehr gut gefallen.

Frau Felix uns ein Kunstwerk aus Kisten, auf dem die Namen aller bisherigen Regierungsmitglieder drauf standen. In einem anderen Raum fanden wir Schriften an den Wänden, zum Beispiel die Namen und Worte von drei russischen Soldaten, die bei der Erstürmung des Reichstags die Flagge hochhielten. Man konnte auch tatsächlich noch lesen, aus welcher russischen Stadt sie kamen. Als letztes fuhren wir ganz hoch zur Kuppel. Zum Abschluss machten wir ein paar Erinnerungsfotos von unserer Klasse und fuhren nach Spandau zurück.



Ergebnisse bewundern: Am Ende der Projektwoche können Kinder ihre Fotogeschichten zusammen bestaunen.



## Fachtagung „Demokratie in Kinderschuhen“

Etwa 70 Kinder und Erwachsene trafen sich vom 1. bis 3. April 2009 in der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg, um über kindgemäße Formen der Demokratiebildung nachzudenken und sie praktisch zu erproben. Der bekannte Reformpädagoge Otto Herz stimmte mit seinem Eröffnungsvortrag „Kinder sind aktiv. Geben wir ihnen (mehr) Chancen - in Schule und Gemeinwesen!“ die Teilnehmenden auf zentrale Fragen der Fachtagung ein. Mit einem eigenen Workshop „Anti-Bias-Arbeit an Schulen“ präsentierten wir unser Projekt **Starke Kinder machen Schule** einer interessierten Gruppe von überwiegend pädagogischen Fachkräften. Wir stellten den Teilnehmenden unsere Ziele und die

konkrete Umsetzung anhand anschaulicher Beispiele und einzelner Übungen aus dem Anti-Bias-Ansatz dar. Abschließend zeigte Dorothea Schütze, Moderatorin zahlreicher Schulentwicklungsprozesse, wie externe Begleitung Mitbestimmung in der Schule fördern kann. In etlichen Berliner Grundschulen haben LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern inzwischen gemeinsam Schulprogramme entwickelt und arbeiten auch bei aktuellen Problemen zusammen. Demokratiebildung mit Kindern, so ein Fazit der Tagung, überfordert selten die Kinder, fordert aber vor allem die Erwachsenen heraus, ihre Haltung gegenüber Kindern zu überprüfen und ihnen Räume zum Mitgestalten ihrer Umwelt zu eröffnen.

## Wissenschaftliche Begleitung

Seit 2007 verfolgt Diplom-Pädagogin Bettina Schmidt das Projekt mit Interesse und entwickelte im Austausch mit dem Projektteam ein Forschungsvorhaben. Dessen Durchführung ist seit April 2009 durch ein Promotionsstipendium der Rosa-Luxemburg-Stiftung abgesichert. Die Promotion wird von Prof. Dr. Rudolf Leiprecht an der Universität Oldenburg betreut und von Dr. Mechthild Gomolla unterstützend begleitet. Über Ihre Doktorarbeit sagt Bettina Schmidt: „Der Fokus meiner Untersuchung liegt auf den Möglichkeiten der beteiligten Subjekte von Schule,

ihre alltäglichen Lebensbedingungen in Schule zu gestalten. Mich interessiert, wie die am Projekt Beteiligten selbst ihre Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen und wo sie strukturelle Begrenzungen erleben. Ziel ist es, die Inhalte des Projektes aufzugreifen und gemeinsam mit den beteiligten Subjekten Handlungsspielräume zu erkunden und zu erweitern.“ Bettina Schmidt ist freiberuflich in der politischen Bildungsarbeit tätig, insbesondere mit dem Anti-Bias-Ansatz.  
[www.anti-bias-werkstatt.de](http://www.anti-bias-werkstatt.de)

## Wirkungsanalyse des Deutschen Jugendinstituts e.V.

**Starke Kinder machen Schule** ist eines von zwei Modellprojekten, das durch das DJI evaluiert wird. Das DJI ist vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beauftragt, durch exemplarische Wirkungsanalysen wirksame Maßnahmen zu identifizieren, die für die Überführung in die pädagogische Regelpraxis geeignet sind. Im Fokus der Wirkungsanalyse von **Starke Kinder machen Schule** steht die Frage, inwieweit die angestrebte Stärkung demokratischer Kompetenzen bei SchülerInnen

tatsächlich erreicht wird und welche Rolle dabei der schulische Kontext spielt. Um Eigenschaften, die durch die Projektmaßnahmen entwickelt werden sollen zu erfassen, wird von den SchülerInnen ein Fragebogen ausgefüllt. Die erste Befragung fand 2008 statt, eine nächste im Juni 2009, weitere Befragungen sind geplant, um Auskünfte über kurz- und längerfristige Wirkungen der Maßnahmen zu erhalten. Weitere Informationen unter: [www.dji.de/vielfalt](http://www.dji.de/vielfalt)

## Materialien zum Thema Kinderrechte

Liebel, Manfred: Wozu Kinderrechte - Grundlagen und Perspektiven. Juventa-Verlag, Weinheim und München (2007)

Güthoff, Friedhelm/ Sünker, Heinz (Hrsg.): Handbuch Kinderrechte - Partizipation, Kinderpolitik, Kinderkultur. Votum Verlag, Weinheim (2001)

Jung, Reinhardt: Die Rechte der Kinder - Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. terre des hommes, Osnabrück (2008)

Council of Europe Publishing (Hrsg.): Comasito - Manual on human rights education for children. (2008) (bisher nicht in deutscher Sprache erschienen)

Amadeu Antonio Stiftung u. RAA (Hrsg.): Unser Haus der Kinderrechte. Menschenrechtsbildung für demokratische Kultur. (2006)

Interessante Links:

[www.tdh.de](http://www.tdh.de) (terre des hommes)

[www.unicef.de](http://www.unicef.de)

[www.kindersache.de](http://www.kindersache.de) (DKHW)

[www.national-coalition.de](http://www.national-coalition.de)

## Impressum

**Starke Kinder**

Informationen zum Modellprojekt **Starke Kinder machen Schule**

**Konzept und Redaktion:** Jetti Hahn, Elisabeth Gregull, Dirk Wullenkord, Patricia Göthe

**Gestaltung:** Sandra Höfinghoff

**Starke Kinder machen Schule**

ein Projekt des FIPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis

Schlesische Str. 19, 10997 Berlin

Tel: 030/25 09 05 57

Fax: 030/69 56 40 03

[starke-kinder-machen-schule@fippev.de](mailto:starke-kinder-machen-schule@fippev.de)

[www.starke-kinder-machen-schule.de](http://www.starke-kinder-machen-schule.de)

[www.fippev.de](http://www.fippev.de)

**Geschäftsführerin:** Doreen Sieg  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg  
Vereinsregisternummer 4486 Nz

© FIPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

